

A R A D E R

Kundschäftsblatt.

Fünfter

(Herausgegeben und redigirt von Franz Schwester.)

Jahrgang.

Mit hoher Statthalts

Samstag den 29. April.

terei-Bewilligung.

Gerichtliche Licitation.

In Folge des zu Gunsten des Franz Fröhbauer wider den jetzt verstorbenen Johann Kummer gefällten gerichtlichen Spruches, wird das bereits unter Execution genommene und in der Magyar-város unter No 160 befindliche Kummer'sche Haus, den 1. Mai l. J., zum ersten, dann den 1. Juni zum zweiten und letzten Male, an Ort und Stelle licitando verkauft werden.

Gabriel Jankovits,
 requirender Richter.

Nachdem Sr. Ehrw. Herr Blasius Moldován, gr. u. Pfarrer, die im Weichbilde der königl. Freistadt Arad liegenden, und im Wege der Licitation erkaufte 10 Ketten Wiesen, des unter Concurs verfallenen Juon Bozián, auch nach erfolgter Bestätigung des k. k. Magistrats, nicht bezahlt hat; so werden selbe, Falls obbenannter Käufer den Betrag bis 5. Mai Mittags nicht erlegen sollte, denselben Tag, Nachmittags um 3 Uhr, im städtischen Grundbuchsamte licitando verkauft werden.

Arverési hirdetmény.

Mintán tisztelendő Moldován Balázs helybeli gör. e. lelkész úr, vagyombukott Bozián Juonnak sz. kir. Arad városában fekvő's általa árverés alkalmával megvett kaszálót az eladásnak tanácsilag lett jóváhagyása után sem fizette volt ki, ezen 10 lánz kaszálók, ha és a' mennyiben azoknak árát a' fent nevezett lelkész úr f. e. Május 5-én délig készpénzben le nem fizetné, ugyan az nap délutáni 3 órakor a' földbírói hivatalban utolsósor fognak árverés alá bocsájtani, és eladatni.

Paulovits János,
 Tömeg gondnok.

Arverési hirdetmény.

Néhaj Hoffbauer Ferentz csödtömegéhez tartozó Gyoroki és Mokrai hegyen fekvő Szőlők, a' helyszínén reggeli órákban tartandó árverés útján,

és pedig a' Gyoroki f. e. Május 5-én, a' Mokrai Május 6-án elfognak adatni; a' venni szándéklók eleve is a' feltételeket alulírtnál megtudhatják.

Gáabri Sándor, s. k.
 mint ezen csödtömeg gondnoka.

Die zur weil. Franz v. Hofbauer'schen Concursual-Massa gehörigen Weingärten, werden in den Vormittagsstunden zu Gyhorok den 5., und zu Mokra den 6. Mai l. J., licitando verkauft werden.

Ház eladási árverés.

A' Ráztéren és Könyök utzában 162-dik sz. a. fekvő's 6 szobával, 2 konyhával, pintze, koresma és 274 négyszög öles udvarral ellátva lévő néhai Lázár Sándor örökösök tulajdonához tartozó Sarokház, az illető örökösök kívánságához képest, f. évi Május 8-án reggeli órákban a' helyszínén tartandó árverés útján, a' legtöbbet ígérőknek eladatni fog. Közelebb értekezhetni Lázár Konstantin ügyvéd és váltótörvényszeki jegyzővel.

Weingarten = Licitations = Verlängerung.

Die auf den 18. April angekündigt gewese Licitation des in Kovaszintz auf dem sogenannten Berg Pagina, aus 15½ Hauern bestehenden Weingartens des Arader Inwohners, Herrn Fiskalen Gregor Popowitsch, wird den 3. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, zu Gunsten der gleichfalls Arader Inwohnerin Anuska Pintján, gegen baren Erlag des Weisbotes, zum allerlegten Male abgehalten werden; zu welcher Licitation Kauflustige, mit einem angemessenen Reugelde versehen, zu erscheinen gefälligen wollen.

Kovaszintz den 18. April 1843.

Emerich Domján, m. p.
 f. Raal-Gespann, als req. Richter.

Apotheké zu verpachten.

Die in der königl. immunirten Stadt Banat-Libestopol (Winga), zwischen Arad und Lemeswar, als

auch in der ganzen Umgebung einzig und allein befindliche einträgliche Apotheke ist, wegen plötzlichen Ableben des vormaligen Besitzers, alsogleich in Pacht zu geben.

Näheres bei der Frau Eigenthümerin Anna v. Hidvéghy in Vinga zu ermitteln.

Ein Eilwagen

fährt vom 7. Mai l. J. angefangen, jeden Sonntag früh 5 Uhr nach M. Madna, und von dort Nachmittags 5 Uhr retour. Die Person zahlt für hin und zurück Einen Gulden Conv. Münze.

Johann Hman, Agent.

Mehrere Wohnungen

mit 1, 2 und 3 Zimmern, Küche, Stallung und Wagenschoppen, sind stündlich zu vermieten im Joanovitschen Hause, am Eck der Herrengasse, No 409. Näheres beim Herrn Eigenthümer, in der Kirchengasse, im Ludig'schen Hause, 1ten Stock.

Locales.

In der am 26. d. M. unter Vorfig Sr. Excellenz des Herrn Obergespanns, Personals und Geheimrathes Stephan Szerencsy v. Szigeth abgehaltenen General-Congregation, wurden durch einstimmige Acclamation die Herren Gabriel v. Török, 2ter Vice-Gespann, und Peter v. Caernovits, Gerichtstafel-Besitzer, zu Landtags-Ablegaten erwählt.

Literarisches.

Mit dem größten Vergnügen machen wir die Freunde der Poesie auf ein neu erschienenes, Sr. Wohlgeboren dem Herrn Bürgermeister und Gerichtstafel-Besitzer, Franz v. Schärfeueder dedicirtes Gedicht: „Der Wanderer im Erzgebirge“, vom Herrn Professor Leo Jelteles, aufmerksam, dessen dichterisches Talent sich erst neulich durch eine vorzügliche Dichtung: „Das Kind der Wilde“, auf die glänzendste Weise bewährt hat, indem, glaubwürdigen Nachrichten zu Folge, Sr. Excellenz der hochwürdigste Herr Bischof v. Lonovics, demselben für ein ihm übersendetes Exemplar sein Portrait in feinem Kupferstich mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben, worin das Gedicht „herzlich“ genannt wird, zur Erwidrerung seiner Aufmerksamkeit officiell zuschicken geruhen.

Wir wünschen diesem Gedichte um so mehr eine günstige Aufnahme, da der edle Verfasser den ganzen Ertrag zur Milderung des Elends der Erzgebirgsbewohner Böhmens gewidmet hat.

Der Preis ist, (ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken), auf Druckpapier 10 kr., auf Velinpapier 15 kr. C. M. — Zu haben bei den Herren M. Probst et Sohn, — J. B. Daurer, — Gebr. Bettelheim, in der Modewaaren-Handlung zum Palatin, — und bei Frau Ch. Wallisch. D. Red.

Unterschiedliches.

(Der Mensch und die Zeit.) Die Klugheit besteht darin, daß man sich in die Zeit schickt. Denn wer gegen die Zeit verköst, der stürzt sich durch seine Unbesonnenheit in's Verderben. Glückliche Tage verlangen ein anderes Angesicht des Menschen, als unglückliche; Stürme gestalten den Menschen anders, als Ruhe, und die Unsicherheit aller Dinge erfordert ein anderes Betragen, als die Unwandelbarkeit derselben. Wer in unglücksschwängern Zeiten durch einen ungemessenen Aufwand andere empört, der fordert den Neid und die Rachsucht muthwillig heraus. Ein stiller einfaches Leben geziemt trüben Zeiten; Kräfte müssen da gesammelt werden, um den Stürmen gewachsen zu sein. Wer leichtsinnig praßt, wenn es einem großen Theile der Menschen übel geht, der darf sich nicht beklagen, wenn er in Gefahren, die ihn späterhin heimsuchen, untergeht; er steht verlassen da, und sinkt unbedauert unter.

Wohlthun trägt Zinsen, und in Tagen des Unglücks noch mehr als in glücklichen Zeiten. Wer den Menschen Arbeit verschafft, der erwirkt ihren Segen, und die reichlichste und zweckmäßigste Gabe ist die, wenn er andern etwas zu verdienen gibt. Arbeiten soll jeder Sohn des Staates, denn wer nicht arbeiten will, der darf sich auch nicht über Noth beklagen; es trifft ihn die Strafe die er verdient.

Oft macht ein Tag den Reichen arm und den Armen reich; alles ist da wandelbar, und Niemand traue dem Glücke, das ihm heute schmeichelt; Morgen schlägt vielleicht die Stunde, die ihm Hab und Gut raubt. Was aber keine Zeit antastet, und woran jede Uebersmacht kraftlos abrakkt, das ist die Tugend, das sind Kenntnisse, das ist eine edle Denkart und eine hochherzige Gesinnung. Wiederkeit und Muth geziemet dem Manne; einen Gott im Herzen, Kraft in der Faust, Unerbrotlichkeit im Gewissen, Einsicht im Verstande, wagt der Mensch Unglaubliches.

Männer müssen in Tagen der Noth echte Männer sein, sie darf weder das Unrecht schächtern, noch die Anmaßung frei machen. Sie dürfen sich nicht scheuen, denn durch Wahrheit wird das Weltbeste befördert; nur in der Wahrheit blühen Künste und Wissenschaften, Freiheit und Gewerbe, und nur mit den Waffen der Wahrheit können sie unerschrocken vor den Thron des Ewigen treten, und sagen: Wir haben unsere Pflicht gethan!

Wien, 18. April. Dem Gremio des bürgerlichen Handelsstandes zu Wien, ist von Seite der Behörden eine Verordnung des Inhaltes zugegangen, von jetzt an jeden Kaufmann, dessen Gläubiger in Folge eines Konkurses oder auch außergerichtlichen Vergleiches über 12 Prozent verlieren, anzuzeigen, das mit ihm sein Handlungsbrecht alsogleich für immer entzogen werde. (Pesther Handlgstg.)

(Astronomisches.) Das am 17. und darauffolgenden Tagen des Monats März am Himmel gesehene, und Millionen Meilen von der Erde ent-

fernte Phänomen halten einige Astronomen für Jodias fallicht, Andere für einen Kometen, und noch Andere für einen Windschweif der Sonne! —

—* (Die Brennessel, als Sicherungsmittel vor Viehseuchen.) Die Brennessel (*Urtica dioica*) ist zwar schon längst als ein gutes Viehfutter überhaupt, zum Anbau empfohlen worden. So viel überzeugt Gutes schon davon gesagt worden, so hat der Landmann diese doch noch nicht zum Anbau benutzt, da sie gleich wohl selbst auf schlechten Plätzen wächst. Zwar ist es allenthalben bekannt, daß sie ein gutes Milchfutter ist, allein weniger bekannt ist es, daß es für Rindvieh, wenn selbes sie im Frühjahr häufig genießt, ein vorzügliches Arzneimittel ist, und daß sie dadurch, wenn der Winter nachtheilig war, oder sie üble und schlechte Fütterung genossen, vor epidemischen Krankheiten, welche von dergleichen übler Fütterung leicht entstehen, gesichert werden. Man hat dies oftmals beobachtet, und auch der im Rußland bekannte Gebrauch, den Pferden im Frühjahr dergleichen zu geben, bestätigt dieses. Da dieses ein kleines Mittel ist, das Vieh gegen Seuchen, die durch schlechte Winterfütterung so leicht veranlaßt werden, zu sichern, so verdient es die Aufmerksamkeit jedes Deconomen. *

—* Das Mittel gegen die Raupen soll darin bestehen, daß man hin und wieder einzelne Stämme oder Gruppen von *Prunus Padus* zwischen Obstanlagen anpflanzt; die Raupen, welche dem Faulbaum besonders zugethan sind, sollen sich mit diesem begnügen, sich darauf verpuppen, und die Obstbäume verschonen, woraus der Vortheil entsteht, daß nur diese geraupt zu werden brauchen, was bei umfangreichen Obstanlagen wegen des großen Zeitersparnisses allerdings von Nutzen sein dürfte, und aus diesem Grunde versucht zu werden verdient. (Pesther Tgblt.)

—* (Schwarzer Kaffee als wirksames Gegengift.) Ein Arzt in New-York legte ein öffentliches Bekenntniß ab, daß er sich selbst durch unvorsichtigen Genuß von Opium-Zahntinktur vergiftet habe, und daß er eine Menge Gegenmittel fruchtlos angewendet, indem es keines derselben im Magen behalten konnte, bis er endlich, wie durch höhere Eingebung geleitet, einen Versuch mit schwarzem Kaffee gemacht, und dadurch wieder vollkommen hergestellt worden sei. (Ung.)

—* (Silbergleie Legirung.) Zehn Loth Packfong mit sechs Loth Silber zusammengeschmolzen, geben eine Komposition, welche dem 14-löthigen Silber nicht allein dem Ansehen nach gleich ist, sondern auch durch die Streichprobe nicht davon unterschieden werden kann. Es gibt jedoch ein Mittel, diese Legirung zu erkennen. An den Rauch eines entzündeten Schwefeladens gehalten, färbt nämlich der Strich des 14-löthigen Silbers sich schwarz, während der Strich der gedachten Packfonglegirung seine weiße Farbe behält.

—* (Leimprobe.) 4 Loth des zu untersuchenden Leimes läßt man 12 Stunden, an einem kühlen Ort, in 4 Pf. Wasser weichen. Wenn der Leim nach dieser Zeit zergangen ist, so ist er von schlechter Beschaffenheit; ist er zusammenhängend gallertartig und wiegt er dabei 8 Loth (d. h. hat er in jenen 12 Stunden 4 Loth Wasser in sich aufgenommen), so ist er gut; wiegt er 12 Loth, so ist er sehr gut, und wiegt er über 16 Loth, so ist er vorzüglich.

—* (Das Morschwerden der Balken zu verhüten.) Als sicherstes, vielfach bewährtes Mittel dagegen wird in den Verhandlungen der institution of Civil Engineers empfohlen, man sollte die mit dem Mauerwerk in Berührung kommenden Ende der Balken, welche allein dem Vermothen (Morschwerden) ausgesetzt sind, mit Umkleidung von Eisenblech versehen. Das Holz soll in Berührung mit Eisen eine harte und dichte Kruste bekommen, welche ihn kräftig schütze. (Ung. Gewerbfz.)

—* (Unterschied.) In Berlin hält man für den höchsten Genuß einen guten Witz, in Wien einen guten Walzer, und in München — gutes Bier. (Ung.)

—* (Berehrer, Begehrer, Ernährer.) Die Mädchen im Durchschnitte wollen nichts, als Berehrer; die Mütter wollen nichts, als Begehrer; die Väter nichts, als Ernährer, und es bedarf eines Umlaufes von einigen Kometen, bis Berehrer, Begehrer und Ernährer in einer Person, id est Mannsperfon zusammenfallen. — Von 100 Männern, die ein Mädchen umgaukeln, sind 99 Berehrer, 1 Begehrer und oft gar kein Ernährer. (Sammler.)

—* (Die zwölf indischen Ehestandsgebote.) Ein englisches Blatt übersetzt den weiblichen Charaktern, welche in England jetzt so kühn hervortreten, die Ehestandsgebote aus den heiligen Büchern der Hindu, und ersucht sie, ihre Ansichten einmal mit diesem Code conjugal zu vergleichen. Wir bitten unsere Leserinnen im Voraus um Verzeihung, daß wir die fragliche Gesetzesstelle ins Deutsche zu übertragen uns erlauben. Sie lautet: Erstes Gebot. Es gibt für das Weib keinen andern Gott auf Erden, als den Mann. — Zweites Gebot. Sei der Mann noch so alt, häßlich, abstoßend und brutal, ja ob er sogar durch Liebchaften alles Hab' und Gut verschwende, dennoch soll das Weib nicht minder ihr ganzes Dichten und Trachten darauf richten, ihn zu behandeln, als ihren Herrn und Meister, und als ihren Gott. — Drittes Gebot. Was zum Weibe geboten ward, ist da, um zu gehorchen sein leben lang: als Mädchen soll sie sich beugen vor dem Vater, als Frau vor dem Gemal, als Witwe vor ihren Kindern. — Viertes Gebot. Jedes verheiratete Weib soll sorglich vermeiden, den Männern, die mit geistigen und leiblichen Vorzügen ausgestattet sind, auch nur die kleinste Be-

achtung zu erweisen." — Fünftes Gebot. Ein Weib soll sich nie erlauben, mit ihrem Gemal zu Tische zu sitzen, sondern eine Ehre darein setzen, essen zu dürfen, was er übrig läßt." — Sechstes Gebot. Wenn ihr Mann lacht, so soll sie lachen, und weinen, wenn er weint." — Siebentes Gebot. Jedes Weib, gleichviel weß Standes sie sei, soll mit eigener Hand des Mannes Lieblings Speisen zubereiten." — Achtez Gebot. Um Wohlgefallen vor seinen Augen zu finden, soll sie sich baden alle Tage, zuerst in reinem Wasser, und darauf in Safranwasser, sie soll ihr Haar kämmen, und salben, den Rand der Augenlieder mit Antimonium färben, und ein rothes Zeichen auf die Stirn malen." — Neuntes Gebot. Ist ihr Gatte fern, so soll sie fasten, auf der Erde schlafen, und sich jedes Schmuckes enthalten." — Zehntes Gebot. Reht ihr Gatte heim, so gehe sie ihm jubelnd entgegen, lege sogleich vor ihm Rechenschaft von ihrer Aufsührung, ihren Worten, und selbst ihren Gedanken ab." — Elftes Gebot. Wenn er sie ausschilt, so soll sie ihm für seinen guten Willen Dank sagen." — Zwölftes Gebot. Wenn er sie schlägt, so empfangen sie geduldig die Züchtigung, nehme seine Hand, küsse dieselbe demüthiglich, und bitte ihn um Verzeihung, daß sie ihn zornig gemacht habe." (Wien. Theaterztg.)

Mit dem Krader Silwagen sind

von Pesth angekommen, Dienstag den 25. April:	nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 27. April:
Frau Klara v. Christ.	Mad. Halle.
— Marie v. Krutška.	Herr v. Schenowitz, k. Lieut.
Herr v. Larenga, k. Olieut.	— Nikolaus Lechner.
— Alex. v. Farkasch.	— Franz Eckhard.
— v. Bergesch.	— E. W. Pobjisch.

Früchtenpreise zu Krad den 28. April 1843.

Namentlich:	Ein Preßb. Megen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	S a t t u n g					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	45	2	30	2	24
Halbfrucht	2	10	1	43	1	42
Korn	1	45	1	42	1	39
Gerste	1	37	1	36	1	30
Hafer	1	37	1	36	1	30
Rufuruz	1	37	1	36	1	30
1 Zent. Hen, gebundenes	2	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh, a 12 Pf.	—	16	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 28. April Früh 8 Uhr: 4' 7" 0" über Null.

April	Namen und Charakter der Verstorbenen.	Religion	Alter	Krankheit	Wohns und Sterbeort
16	Frau Katharina Balta, Beamten's G.	Kath.	32 J.	Lungenentzündung	Ferdinandgasse 782
—	Georg Papp, Schindelmacher	Gr.n.u.	54 —	Wechselfieber	Maroschuser.
—	Ladislau's Popa, Schüler	Ref.	10 —	Wassersucht	detto 141
—	Peter Halik, aus Laug	Gr.n.u.	70 —	Lungensucht	Comitats-Krankenhaus.
—	Eleonora Kohn, Witwe	Israel.	68 —	Leberentzündung	Theatergasse.
17	Andreas Szako, Acker'smann	Kath.	17 —	Brustwassersucht	Ziegelgasse 883
—	Frau Susanna Martusch, Eyschmenm. W.	—	40 —	Gebärmutterentz.	detto 19
18	Marie Mata, armes Weib	—	35 —	Nervensieber.	Pesther Landstraße 96
—	Franz Penzsi, armen Weibes G.	—	4 Mo.	Fraisen	Worst. Scharhad 202
—	Johann Rusklo, Schmied	—	40 J.	Rheumat. Fieber	detto 218
—	Jani Spizer	Israel.	35 —	Kalter Brand	Rehgasse.
19	Johann Schuhmann, Bäcker-Gesell	Kath.	63 —	Lungensucht	Armenhaus.
—	Juliana Putarity, Acker'mann's W.	Gr.n.u.	50 —	Lungenentzündung	Worst. Pernyawa 289
20	Zova Argpelan, Acker'mann's G.	—	2 —	Krampfhusten	detto 507
—	Liebmann Penß, Branntweinb. aus Wersches	Israel.	70 —	Lungenentzündung	Israeliten-Krankenhaus.
21	Marie Ghukitsch, Kürschnermeisters L.	Gr.n.u.	45 L.	Gedärmfraisen	Kfaziengasse 176
22	Juliana Amtmann, Seilers L.	Kath.	12 —	Sperrfraisen	Pesther Landstraße 700
—	Georg Jenei, Zimmergefellens G.	—	3 —	detto	Sonnengasse 574
—	Regina Fischer, Baumeisters L.	—	20 Mo.	Krampfhusten	Schlangengasse 267
—	Zova Ostein, Acker'mann's G.	Gr.n.u.	2 J.	detto	Worst. Pernyawa 640
—	Stephan N., Diensthofens G.	Kath.	2 Mo.	detto	Ziegelgasse 373
—	Alexander Lischpofski, Tischlermeisters G.	—	38 L.	Sperrfraisen	Worst. Pernyawa 226